

## ***Flexible Schuleingangsphase***

Informationen zur Mitgliederversammlung der Solinger Grundschulen  
am 05.05.04 in der Grundschule Klauberg.  
Gast: Sylvia Löhrmann – Bündnis 90 / Die Grünen

Solingen, den 05.05.04

### **Grundlage:**

Gesetz zur Stärkung von Bildung und Erziehung (Schulrechtsänderungsgesetz 2003)

### **Hintergrund:**

Hinter der Idee der Schuleingangsphase steht die Beobachtung, dass Kinder, die schulpflichtig werden, mit ganz unterschiedlich ausgeprägten Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Schule kommen. Neben Kindern, die bei der Einschulung schon lesen und schreiben sowie im Zahlenraum bis 20 oder darüber hinaus rechnen können, finden sich Kinder, die keine oder nicht hinreichende deutsche Sprachkenntnisse haben. Deshalb soll zehn Monate vor der Einschulung ein Sprachstandstest in Kooperation mit den Kindergärten durchgeführt werden. Zur besseren Einschätzung der individuellen Schulfähigkeit werden sog. Schulfähigkeitsprofile erstellt, die als Brücke zwischen Kindergarten und Grundschule anzusehen sind.

### **Eckpunkte:**

- Die Verweildauer in der Schuleingangsphase beträgt ein bis drei Jahre
- Der Unterricht erfolgt i. d. R. in jahrgangsübergreifenden Klassen
- Die Schulkindergärten werden ab 01.08.05 in die Grundschulen integriert
- Zurückstellungen vom Schulbesuch erfolgen nur noch bei erheblichen gesundheitlichen Bedenken
- Formen der Individualisierung und Differenzierung werden im Anfangsunterricht weiterentwickelt
- Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wird genutzt
- Offene Unterrichtsformen werden eingesetzt
- Gefördert wird das selbstgesteuerte Lernen
- Individuelle Förderpläne werden entwickelt
- Die Eltern werden bei der Anmeldung beraten

### **Bericht aus der Praxis:**

Bisher schon existierende Modelle (Beispiel: Marienschule, Bonn) sind vom lehrerzentrierten Unterricht abgewichen. Es wird argumentiert, dass Kinder, die alle zur gleichen Zeit das gleiche lernen, weder individuell gefordert (Leistungsspitzen) noch individuell gefördert (bei

... 2

### **Vorstand Stadtschulpflegschaft Solingen – Der runde Tisch e. V.**

W. Sinkwitz (Vorsitzender)

Burger Landstr. 17, 42659 Solingen, Tel.: 0212 / 4 56 34

Ursula Neeff (stellv. Vorsitzende)

Oberhaaner Str. 71, 42653 Solingen, Tel.: 0212 / 59 34 87

B. Dinow, H. Herrig, R. Kaesbach, K. Lapietra, H. Meisen, E. Rehm, A. Röltgen

bestehenden Schwächen) werden können. Der Unterricht richtet sich demnach nach der Leistungsmittel und führe zur Mittelmäßigkeit. Es werde vielmehr kindzentrierter und individueller im Unterricht gearbeitet. Voraussetzung sei, dass der Unterricht, das Lehren und das Lernen anders organisiert werden. Durch das Lösen besonders anspruchsvoller Aufgaben können die besonders begabten Kinder über Klassenniveau lernen. Die Größeren können oft verständlicher erklären als Erwachsene. Die Rolle des Lehrers ändert sich entsprechend hin zum Berater und Anreger.

### **Kritik:**

- Viele einzuschulende Kinder sind gar nicht schulfähig. Deshalb kommt der Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule, also dem Übergang vom Elementar- zum Primarbereich, entscheidende Bedeutung zu. Besonders gilt dies für lernschwächere Kinder, solche mit schlechten familiären Startbedingungen und Kinder aus Zuwandererfamilien.
- Erschreckend ist, dass nicht nur viele Kinder aus Einwandererfamilien, sondern auch viele deutsche Kinder ihre Muttersprache nicht hinreichend beherrschen, um am Unterricht der 1. Klasse teilnehmen zu können. Was bisher im Schulkindergarten in kleinen Gruppen und optimalen Bedingungen erlernt werden konnte, wird jetzt unter schlechteren Bedingungen in die Grundschulen integriert.
- Im Schulkindergarten lernen Kinder bisher noch in kleinen Gruppen Konzentration und Merkfähigkeit, entwickeln Gesamt- und Feinmotorik, visuelle, auditive Wahrnehmungsfähigkeit, sprachliche Fähigkeit und Sprechbereitschaft, Lernfreude, Selbstvertrauen und Anstrengungsbereitschaft, Kooperation und soziale Kompetenz, Erlernen hier elementare Arbeitstechniken und Fertigkeiten.
- Am 01.08.05 werden die Schulkindergärten aufgelöst. Kinder, die kein deutsch sprechen, sollen im Vorfeld (s. vorschulische Beratung) entsprechend gefördert und dann unmittelbar in die Grundschule eingeschult werden.
- Die in Schulkindergärten arbeitenden 800 Sozialpädagogen werden zukünftig zur gezielten Förderung von Kindern mit schlechten Startbedingungen in den Grundschulen eingesetzt. Bei über 3400 Grundschulen müssen sich jeweils 4 Schulen einen Sozialpädagogen teilen. Die gezielte versprochene Förderung ist sehr fraglich. Enttäuschungen und Versagensängste der nicht-schulfähigen Kinder sind vorprogrammiert.
- Eine frühzeitige Förderung muss in den Kindergärten einsetzen, damit die Kinder vor Eintritt in die Grundschule schulfähig sind.
- Das Konzept sieht vor, dass in Gruppen entsprechend ihrem Leistungsstand die Kinder individuell gefördert werden. Leistungsstärkere Kinder durchlaufen die beiden Klassen in einem Jahr, leistungsschwächere in bis zu drei Jahren. Das 3. Jahr wird allerdings nicht auf die allgemeine Schulzeit angerechnet.
- Das Konzept ist wissenschaftlich nicht untermauert, es fehlen hinreichende Erfahrungen. Schon heute ist in Grundschule kaum individuelle Förderung möglich. Es ist überhaupt nicht ersichtlich, wie der angekündigte Gruppenunterricht mit dem zur Verfügung stehenden Personal bewerkstelligt werden soll. Kaum ein Lehrer verfügt über Kenntnisse oder praktische Erfahrungen im jahrgangsübergreifenden Unterricht. Mindestens eine Aufstockung des pädagogischen Personal auf eine Stelle pro Schule ist notwendig.

### **Vorschulische Beratung**

Nach Vollendung des 4. Lebensjahres werden die Kinder mit ihren Eltern zu einem Informationsgespräch von der Kommune eingeladen. Hier beraten Schule und Kindergarten über vorschulische Fördermöglichkeiten.

Die Anmeldefrist wird auf den 15. Nov. des Vorjahres vorgezogen, um den Eltern bei Bedarf entsprechende Empfehlungen zur vorschulischen Förderung geben zu können.

... 3

### **Vorstand Stadtschulpflegschaft Solingen – Der runde Tisch e. V.**

W. Sinkwitz (Vorsitzender)

Burger Landstr. 17, 42659 Solingen, Tel.: 0212 / 4 56 34

Ursula Neeff (stelly. Vorsitzende)

Oberhaaner Str. 71, 42653 Solingen, Tel.: 0212 / 59 34 87

B. Dinow, H. Herrig, R. Kaesbach, K. Lapietra, H. Meisen, E. Rehm, A. Röltgen

Bei Anmeldung wird festgestellt, ob die Kinder die deutsche Sprache hinreichend beherrschen, um am Unterricht teilnehmen zu können. Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen sollen an vorschulischen Sprachförderkursen teilnehmen.

### **Kritik an vorschulischer Beratung:**

Die Art der Umsetzung der zahlreichen Förderangebote ist noch offen.

Bei den Sprachkursen heißt es im Gesetz: Kinder können nur dann zur Teilnahme verpflichtet werden, wenn entsprechende Förderangebote vor Ort zur Verfügung stehen.

Das heißt, die vorschulische Förderung bleibt an den Kommunen hängen. Aber: wer vorschulische Förderung vorsieht, muss auch die notwendigen Rahmenbedingungen für deren Umsetzung schaffen.

Das Land gewährt einen Zuschuss zu den Personalkosten in Höhe von 12,78 € pro Stunde. Davon kann man kein qualifiziertes sozialversicherungspflichtiges Personal einstellen. Die Sachkosten und darüber hinaus auch noch Teile der Personalkosten soll also die jeweilige Kommune tragen. Ein Anspruch auf Landesförderung besteht nicht. Hier muss ganz eindeutig die Kostenverantwortung des Landes im Gesetz festgeschrieben werden.

Fraglich ist, ob ein sechsmonatiger Sprachkurs vor der Einschulung überhaupt Sinn macht. Deshalb müsste nach Vollendung des 4. Schuljahres ein verpflichtender schulischer Sprachkurs ansetzen. Die jüngste Streichung von 450 Stellen für muttersprachlichen Unterricht durch das Land geht aber genau in die falsche Richtung

Die flexible Schuleingangsphase bietet keine geeignete Alternative zum bewährten Schulkindergarten. Das eigentliche Problem ist die mangelhafte Finanzierung pädagogischen Personals durch das Land NRW.

### **Der Grundschulverband NRW hierzu:**

Vielerorts werden die Lehrkräfte und damit auch die Kinder überfordert. In einer Eingangsklasse werden Kinder zusammen arbeiten, die bis zu vier Entwicklungsjahre auseinander liegen. Hier sind neue pädagogische Anstrengungen nötig, um erfolgreich die Grundlagen für das weitere Lernen zu legen.

#### Was fehlt:

- Es gibt keine Bildungspflicht für Fünfjährige.
- Alleine die Förderung der Sprachfähigkeit von Migrantenkindern ist hier viel zu wenig.
- Nur ein Viertel der Grundschulen stehen Sozialpädagogen für zusätzliche Förderaufgaben zur Verfügung.
- Drei Viertel der Schulen müssen also ohne diese Unterstützung auskommen.
- Die Stundentafel für die Klassen 1 und 2 enthält die wenigsten Schulstunden im ganzen Schulbereich. Das reicht schon bisher nicht aus. Wie soll dies bei erhöhten pädagogischen Schwierigkeiten ausreichen?

Besser wäre es, die in mehreren Bundesländern angelaufenen Schulversuche auszuweiten und die Schulen entsprechend zu unterstützen, als unter völlig unzureichenden Bedingungen eine Hoppla-Hopp-Reform durchzuführen, die das Gegenteil von Qualität erzeugen wird – und das nach PISA.

... 4

### **Vorstand Stadtschulpflegschaft Solingen – Der runde Tisch e. V.**

W. Sinkwitz (Vorsitzender)

Burger Landstr. 17, 42659 Solingen, Tel.: 0212 / 4 56 34

Ursula Neeff (stellv. Vorsitzende)

Oberhaaner Str. 71, 42653 Solingen, Tel.: 0212 / 59 34 87

B. Dinow, H. Herrig, R. Kaesbach, K. Lapietra, H. Meisen, E. Rehm, A. Röltgen

### **Der VBE (Verband Bildung und Erziehung) hierzu:**

Die neue Schuleingangsphase ist auf Sand gebaut, da die notwendigen Voraussetzungen nicht geschaffen werden.

Die Landesregierung beabsichtigt, in den Haushalten 2004 und 2005 die vorhandene Zahl sozialpädagogischer Fachkräfte, die bisher im Schulkindergarten tätig sind, weiter zu reduzieren. Die Umgestaltung der Schuleingangsphase ist keine strukturelle, sondern eine zutiefst pädagogische Frage.

Es wird ein schlüssiges pädagogisches Konzept vermisst.

Die Scheingangsphase sei ein durch Haushaltssanierung diktiertes Gemurkse auf Kosten der Kinder. Dies haben vor allem Vertreter von Bündnis 90/Die Grünen und des linken Flügels der SPD zu verantworten.

### **Die GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) hierzu:**

Sechs Bundesländer planen die Einführung einer so genannten flexiblen Schuleingangsphase. Je nach individuellem Entwicklungsstand kann die Eingangsphase der Grundschule, die den jetzigen Klassen 1 und 2 entspricht in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden; die Lerngruppen sind altersgemischt; Kinder mit unterschiedlichen Lernfortschritten werden gemeinsam unterrichtet. Im Anschluss treten die Kinder in die reguläre 3. Klasse ein. Mit Einführung der Eingangsstufe entfallen in den meisten entsprechenden Ländern die Rückstellungen von der Einschulung; Schulkindergärten und Vorklassen werden durch die Eingangsstufe ersetzt. Damit wird bei der Einschulung in diesen Bundesländern nicht mehr das Prinzip des Selektierens und der Homogenisierung der Lerngruppe in den Vordergrund gestellt, vielmehr stellt sich die Schule strukturell auf die Kinder ein.

Die „flexible Eingangsphase“ stellt allerdings nicht mehr und nicht weniger als einen hervorragenden Rahmen für das dar, was dann pädagogisch realisiert werden muss. In den Schulprogrammen, in der Lehreraus- und -fortbildung sowie in der Forschung wird man Anstrengungen unternehmen müssen, die Förderungsfunktion der Eingangsphase mit Leben zu füllen. Die Lehreraus- und Weiterbildung orientiert sich bisher an der Illusion homogener Lerngruppen. Jetzt aber geht es um altersgemischte Gruppen. Während das eine Kind nach zwei Schuljahren bereits gut schreiben kann, muss ein anderes erst noch mit dem Schriftzug des eigenen Namens vertraut gemacht werden. Die Kinder müssen auf ihren individuellen Lernwegen und in ihren unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten unterstützt werden. Findet das nicht statt, ist die flexible Eingangsphase nicht mehr wert als das Klassenüberspringen für die einen, das Wiederholen der Klasse 1 oder 2 für die anderen. Die flexible Eingangsphase darf außerdem kein Sparprogramm der Länder werden.

### **Eine Sendung des WDR v. 09.04.03 hierzu – flexible Schuleingangsphase**

Der Einsatz von Sozialpädagogen und Co-Lehrern ist unverzichtbar. In Finnland besuchen durchschnittlich 14 Kinder eine Klasse, bei uns sind es 24 – 30. Finnische Grundschullehrer erteilen nur 16 Stunden Unterricht pro Woche und haben ausreichend Zeit zur Vorbereitung, Absprachen mit Kollegen und Elterngesprächen.

Wichtig sind Personal, Fördermöglichkeiten und genügend Platz.

Lehrer müssen geschult werden und in der Lage sein, auch auf unzugängliche Eltern zuzugehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Eltern müssen mehr in den Schulalltag einbezogen und in die erzieherische Verantwortung genommen werden.

Die Art des Unterrichts muss sich ändern. Lehrer müssen das selbständige Arbeiten der Schüler von Anfang an einüben. Gruppenarbeit zu lernen wird sehr wichtig werden.

... 5

### **Vorstand Stadtschulpflegschaft Solingen – Der runde Tisch e. V.**

W. Sinkwitz (Vorsitzender)

Burger Landstr. 17, 42659 Solingen, Tel.: 0212 / 4 56 34

Ursula Neeff (stellv. Vorsitzende)

Oberhaaner Str. 71, 42653 Solingen, Tel.: 0212 / 59 34 87

B. Dinow, H. Herrig, R. Kaesbach, K. Lapietra, H. Meisen, E. Rehm, A. Röltgen

Wichtig ist, dass Kinder in den Randstunden (offene Ganztagschule) nicht von wohlmeinenden, schlecht bezahlten Laien bewacht, sondern von Profis ehrenamtlich oder gegen Gehalt gefördert werden.

Rund 12.000 Kinder besuchen jedes Jahr den Schulkindergarten. In kleinen Gruppen werden sie dort auf die Schule vorbereitet. Überwiegend sind dies sozial benachteiligte und verhaltensauffällige Kinder. Der Anteil ausländischer und ausgesiedelter Kinder ist im Schulkindergarten fast doppelt so hoch wie in der Grundschule. Viel zu oft bleiben diese Kinder später auch in der Grundschule weit zurück.

Die Sozialpädagogen der 800 Schulkindergärten werden deshalb an den Grundschulen eingesetzt, um dort in den Eingangsklassen schwache und verhaltensauffällige Kinder besonders zu fördern.



(Wolfgang Sinkwitz)

**Vorstand Stadtschulpflegschaft Solingen – Der runde Tisch e. V.**

W. Sinkwitz (Vorsitzender)

Burger Landstr. 17, 42659 Solingen, Tel.: 0212 / 4 56 34

Ursula Neeff (stellv. Vorsitzende)

Oberhaaner Str. 71, 42653 Solingen, Tel.: 0212 / 59 34 87

B. Dinow, H. Herrig, R. Kaesbach, K. Lapietra, H. Meisen, E. Rehm, A. Röltgen